

Spiel des Lebens

Im vergangenen Jahrhundert lebte in South Central, einem weniger begüterten Stadtteil der Metropole Los Angeles in den USA, ein Ehepaar mittleren Alters. Es fühlte sich besonders wohl in seiner bescheidenen, aber dennoch gemütlichen Wohnung. Ihr Glück schien nun vollkommen, als sie ihr Baby in den Armen hielten. Da die Familie nicht im Besitz von viel Geld war, bekam der kleine Michael ein einziges Geschenk. Einen Basketball.

Achtzehn Jahre später war der damals noch so zarte Michael knappe zwei Meter groß und äußerst muskulös gebaut - und natürlich spielte er Basketball. Schließlich war er mit so einem Ball aufgewachsen. Wie beinahe jeder amerikanische Collage-Basketballspieler wollte auch Michael in die NBA, der mit Abstand stärksten Basketball-Liga Nordamerikas. Zu den Besten der Besten zu gehören war schon lange sein Traum gewesen, vielleicht schon seit er begonnen hatte, seinen kleinen, ersten Basketball zu dribbeln.

Wenige Monate später war der große Tag für Michael und viele andere Basketballer gekommen - der Tag des NBA-Drafts, bei dem entschieden werden sollte, ob der junge Hicks die Voraussetzungen für diese Liga erfüllen konnte. Aufgeregt saß er an seinem Tisch und lauschte gespannt den Worten des Veranstalters, als dieser verkündete: „Mit dem dritten Pick beim NBA-Draft 1989 wählen die Los Angeles Lakers ...“, der Mann auf der Bühne machte eine Pause und blickte durch die Menge, „Michael Hicks, vom Marson College!“ Voller Freude stand Michael von seinem Tisch auf, begab sich auf die Bühne und gesellte sich mit vor Freudentränen geschwellenen Augen zu seinem zukünftigen Team. Der tosende Applaus in der Halle gebührte ihm, nur ihm.

Es dauerte keine zwei Jahre, bis Hicks zum besten Basketballer weltweit wurde. Er machte durchschnittlich ganze 50 Punkte pro Spiel. Die Lakers schätzten sich sehr glücklich, einen so herausragenden Spieler zu ihrem Team zu zählen. Sie verloren kaum noch ein Spiel, gewannen die Playoffs, und keiner konnte sich mehr das Basketballteam von Los Angeles ohne Michael vorstellen. Verdient wurde er zum wertvollsten Spieler der Liga gekürt.

Eines Tages entschied sich dieser, einen privaten Hubschrauberrundflug durch den Grand Canyon zu unternehmen. Natürlich fragte er auch seine Eltern, ob sie ihn begleiten wollten, denn er genoss jeden Moment, den er mit ihnen verbringen durfte. Doch für diesen Ausflug mussten sie ihrem Sohn eine Absage erteilen; sie wären schon zu alt für derartige Abenteuer. Als Michael also allein am Hubschrauberstartplatz auftauchte, wartete der Pilot bereits aufgeregt auf ihn, denn dieser wollte sich einen Rundflug mit so einer berühmten Person nicht entgehen lassen. Kaum waren die beiden eingestiegen, begannen sich die Rotorblätter zu drehen. Sie wurden schneller und schneller, und es wurde sehr laut im Inneren des Flugobjektes. Dann erhob es sich in die Lüfte und der Flug begann. Michael war begeistert von der wunderschönen Aussicht aus dem Helikopter. Die rötlichen Felsen glänzten in der Abendsonne, und der Basketballer konnte seine Augen nicht von diesem traumhaften Anblick lassen.

Plötzlich gab es einen markerschütternden Knall, und zwei der vier Rotoren fielen aus. Der Hubschrauber geriet ins Schwanken und der Pilot verlor sofort die gesamte Kontrolle. Zuerst sank der Helikopter langsam dem Boden entgegen, doch dann fielen auch die letzten beiden Rotoren aus und er stürzte die letzten Meter in die Tiefe. Hart knallte das Flugobjekt gegen den steinigen Boden und sämtliche Einzelteile flogen durch die Luft und mit ihnen die beiden Insassen. Nur wenige Sekunden danach explodierte der restliche Hubschrauber.

Diese Explosion konnte noch vom Startplatz gesichtet werden, von wo ohne Verzug ein Rettungsteam entsandt wurde. Den Sanitätern bot sich kein schöner Anblick. Beide Opfer waren blutüberströmt, doch der Pilot hatte großes Glück, denn er war neben all den Metallteilen gelandet und war bis auf ein paar Knochenbrüche unversehrt geblieben. Der bewusstlose Körper von Michael Hicks war nur durch ein Fenster des Helikopters zu sehen. Er war fast gänzlich von einer der großen, schweren, gebogenen Türen bedeckt. Aber eben nur fast. Denn diese war genau auf sein gestrecktes Bein gefallen. Die messerscharfen Kanten hatten das Millionen-Dollar-Bein des Basketballers vom Rest seines Körpers abgetrennt. Die Rettungskette funktionierte zum Glück hervorragend, sodass das Überleben des Spitzensportlers gesichert werden konnte. Als dieser aber nach seiner Notoperation seine Augen öffnete, musste er einem neuen Lebensabschnitt entgegenblicken. „Ihr Bein konnte leider nicht gerettet werden, Mister Hicks“, hallten die Stimmen der Ärzte in seinem Kopf.

Es gab kein Zurück zu seinem Team, keine Rückkehr aufs Basketballfeld, doch es gab immer noch sein bescheidenes Elternhaus, denn seine Eltern wollten trotz des Ruhms und Verdienstes ihres Sohnes ihr Zuhause nie verlassen. Nun beherbergten sie auch Michael wieder in diesem Heim. Den Kontakt zu seinen ehemaligen Teamkollegen mied er anfangs gänzlich, zu schmerzhaft war es für ihn, die flotten Spielbewegungen zu beobachten. Doch, wenn auch langsam, kam er wieder zu Kräften und machte gewissenhaft seine Therapie.

Als er eines Tages im Rollstuhl sitzend seinen Kindheitsbasketball treffsicher immer wieder in den Korb an der Wand warf, wurde es ihm plötzlich bewusst: Zum Werfen sowie zum Bewegen seines Rollstuhls brauchte er die Kraft seiner Arme. Der tragische Unfall hatte sein Leben verändert, konnte aber seinen Kampfgeist nicht auslöschen und offensichtlich, wie es ihm in diesem Moment mit dem kleinen Ball in der Hand klar wurde, auch nicht seine Leidenschaft für Basketball. „**Wenn das Blatt sich wendet** und plötzlich alles aussichtslos scheint, nimm dein Schicksal in die Hand und drehe es wieder um. Egal wie schwer es auch sein mag!“, ging es ihm durch den Kopf. Rollstuhlbasketball! Das war die Lösung!

Bald hatte er ein Team gefunden, in dem er spielen durfte. Dieses war zwar nicht so gut wie sein vorheriges und es gab auch keine mit der NBA vergleichbare Liga, doch Michael Hicks hatte so einen Weg gefunden, seiner Leidenschaft für Basketball wieder nachzugehen. Er trainierte immer doppelt so viel und hart wie alle anderen in seinem Team, und auch wenn er bei diesem neuen Sport nicht mehr laufen konnte, kam er nach jedem Training schweißgebadet vom Feld. So gelangte Michael auch in dieser Sportart an die Weltspitze.

Als Hicks zu alt für seine Sportkarriere wurde, beendete er diese. Jedoch nur als aktiver Spieler. Sein Leben hatte mit Basketball begonnen, und so sollte es auch weitergehen und enden. Durch seine langjährigen Kontakte im Spitzensport schaffte er es schließlich, sein eigenes, äußerst erfolgreiches NBA-Team, die Los Angeles Canyon Crushers, zu gründen, welches er von seinem Rollstuhl aus coachte.

Hicks wurde der erfolgreichste Sportler aller Zeiten – ein Mann aus bescheidenen Verhältnissen, der es bis an die Weltspitze geschafft hatte, dann ganz tief hinuntergestürzt war, doch niemals aufgab, bis er wieder oben angekommen war.